

Beschluss zur Konzeptakkreditierung des Bachelorstudiengangs „Biopharmazeutische Wissenschaften“ an der Hochschule Aalen

Auf der Basis des Akkreditierungsverfahrens spricht der Senat folgende Entscheidungen aus:

Der Studiengang „Biopharmazeutische Wissenschaften“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ an der Hochschule Aalen wird unter Berücksichtigung der Regelungen des Studienakkreditierungsvertrages bzw. der Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Beschluss vom 18.04.2018) sowie der Bestimmungen der „Satzung für das hochschulweite Qualitätsmanagement an der Hochschule Aalen“ in der Fassung vom 13.02.2019 **akkreditiert.**

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Studienakkreditierungsstaatsvertrages und der Studienakkreditierungsverordnung des Landes Baden-Württemberg vom 18. April 2018.

Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** ausgesprochen und ist gültig bis zum 31.08.2025.

Allgemeine Angaben zum Studiengang

Studiengang (Name/Bezeichnung) ggf. inkl. Namensänderungen	Biopharmazeutische Wissenschaften		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science		
Studienform	Präsenz	x	Blended Learning
	Vollzeit	x	Joint Degree
	Teilzeit		Lehramt
	Berufsbegl.		Kombination
Studiendauer (in Semestern)	7		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 20/21		
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	36		
Zeitpunkt der Begehung:			
Erstakkreditiert vom: durch Agentur:	01.09.2020-31.08.2025 Hochschule Aalen (systemakkreditiert)		

Angaben zum Begutachtungsverfahren

Allgemeine Hinweise

keine

Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Studienakkreditierungsverordnung des Landes Baden-Württemberg

Gutachtergruppe

Vertreter aus der Wissenschaft

Prof. Dr. Philippe Schmitt-Kopplin (Helmholtz Zentrum München)

Vertreter aus der Berufspraxis

Dr. Angelina Rafai (Solvias AG, Kaiseraugst/Schweiz)

Ablauf des Verfahrens

Der Studiengang soll zum Wintersemester 2020/21 eingeführt werden.

Im Rahmen der Konzeptakkreditierung verfassten die externen Gutachter*innen aus der Wissenschaft und aus der Berufspraxis Stellungnahmen zu den fachlichen Aspekten des Studiengangs. Die formellen Aspekte der Vorgaben der Akkreditierung wurden durch die QM-Stabsstelle unter Einbezug weiterer Funktionsträger geprüft. Die Ergebnisse wurden durch die QM-Stabsstelle in einem Prüfbericht zusammengefasst. Auf Basis des Prüfberichts macht das Rektorat einen Vorschlag bezüglich der Freigabe des Studienkonzepts (ggf. mit Auflagen und Empfehlungen). Aufgrund der Ergebnisse des Verfahrens entscheidet der Senat über den Akkreditierungsstatus. In dem folgenden Bericht sind die Ergebnisse der Konzeptakkreditierung dargestellt.

I Ergebnisse auf einen Blick

Auflage

Keine

Empfehlungen

1. Das Wahlfach „Qualitätsmanagement“ sollte weiter ausgebaut und eventuell als Teil eines Moduls im Studiengang implementiert werden.
2. Teilweise sollten die Module hinsichtlich der kompetenzorientierten Formulierungen der Modulziele überarbeitet werden.

II Ausführlicher Bewertungsbericht

1. Beschreibung des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Biopharmazeutische Wissenschaften fördert durch eine Kombination von Theorie und Praxis und seine Interdisziplinarität eine sehr breite wissenschaftliche, faktenbasierte und konstruktiv-kritische Denkweise sowie die Sicherheit in der Anwendung von Methoden zur Lösung komplexer Probleme. Die Absolvent*innen sind befähigt zur Aufnahme einer professionellen Tätigkeit entlang der Wertschöpfungskette der „Entwicklung, Herstellung und Charakterisierung von pharmazeutischen und biopharmazeutischen Erzeugnissen“. Die Kenntnisse der Molekularen Biopharmazie (z. B. Gentechnik, biotechnologische Produktion) und Statistik (Big-Data, Digitalisierung, Patientendaten) befähigt die Absolvent*innen insbesondere, sich an gesellschaftlichen Diskursen in Ethik, Nachhaltigkeit und Digitalisierung und Datenschutz zu engagieren.

Der Studiengang qualifiziert für Tätigkeiten in Forschungs-, Entwicklungs-, Produktions- und Fertigungs- sowie Qualitätssicherungslabors der Pharmazeutischen und Biopharmazeutischen Industrie. Eine interdisziplinäre, wissenschaftlich fundierte Ausbildung befähigt die Absolvent*innen ebenso zu Tätigkeiten in Forschungs- und Entwicklungslabors der chemischen und molekularbiologischen Analytik/Diagnostik in Biochemie, Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Darüber hinaus sind Labore in Umwelt- und Sicherheitsmanagement und Behörden potenzielle Berufsfelder.

Der Studiengang ist als Vollzeitstudiengang mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern (210 Leistungspunkte) konzipiert. Als Abschlussgrad wird der „Bachelor of Science“ vergeben.

Zulassungsvoraussetzung ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife bzw. die Fachhochschulreife oder ein entsprechender Abschluss.

2. Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO) → *Die Anforderungen sind erfüllt.*

Der Bachelorstudiengang wird als erster berufsqualifizierender Regelstudienabschluss mit sieben Semestern Regelstudienzeit angeboten.

Studiengangprofile (§ 4 MRVO) → *Die Anforderungen sind erfüllt.*

Als Abschlussarbeit ist eine Bachelorarbeit im 7. Semester vorgesehen.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Nicht relevant

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO) → *Die Anforderungen sind erfüllt.*

Es wird ein Bachelor of Science vergeben (B. Sc.).

Das Diploma Supplement ist Bestandteil des Abschlusszeugnisses und erfüllt die Vorgaben.

Modularisierung (§ 7 MRVO) → *Die Anforderungen sind erfüllt.*

Der Studiengang ist in Module gegliedert, die durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich abgegrenzt sind. Die Module erstrecken sich über maximal zwei Semester. Die Modulbeschreibungen beinhalten die Angaben gemäß § 7 Abs. 2 und 3.

Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO) → *Die Anforderungen sind erfüllt.*

Die Anzahl der ECTS-Leistungspunkte ist (in Abhängigkeit des Aufwandes) jedem Modul zugeordnet. Pro Semester sind maximal 30 Leistungspunkte zu erbringen. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Zeitstunden.

Leistungspunkte werden durch Nachweis der vorgesehenen Leistung vergeben.

Für den Abschluss sind 210 Leistungspunkte nachzuweisen. Die Bachelorarbeit hat einen Umfang von 12 Leistungspunkten.

Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO) Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO)

Entfällt.

3. Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a und §§ 11-16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

Der Studiengang Biopharmazeutische Wissenschaften orientiert sich an den Bedürfnissen der pharmazeutischen Industrie (Forschung und Entwicklung, Produktion, Qualitätskontrolle etc.) und bildet Studierende sowohl breit als auch gezielt aus, die dann durch ihre Kenntnisse sehr schnell operativ werden können. Nach Einschätzung des Gutachters aus der Wissenschaft beinhaltet der Studiengang alle notwendigen Module der Grundlagen in Chemie, Physik, Mathematik/Statistik/Programmierung und der modernen Biopharmazie (z. B. Big Data, Digitalisierung, Patientendaten, molekulare Biopharmazie mit Genetik und Biotechnologie etc.). Nach Ansicht des Gutachters aus der Wissenschaft ist der Studiengang somit konkurrenzfähig bzw. ergänzend zu den anderen in Deutschland angebotenen Studiengängen. Er bietet eine gute Vorbereitung, um in der gesamten Kette der Entwicklung, Herstellung/Produktion und Charakterisierung/Qualitätskontrolle von (bio-)chemischen Produkten in der Pharmazeutischen Industrie schnell und effektiv arbeiten zu können.

Die **Qualifikationsziele** sind klar und werden gut im Detail beschrieben.

Gemäß dem Gutachter aus der Wissenschaft hat der Studiengang ein klares und eigenes **Profil** in der Deutschen Hochschullandschaft, in der es viele Studiengänge im Bereich Pharmazie, auch mit Schwerpunkt in der Biotechnologie/Biologie, gibt. Die Hochschule Aalen ist im akademischen und industriellen Umfeld mit vorteilhaften Schwerpunkten in den Bereichen (Bio-)Chemie und Analytik bekannt, die auch sehr klar in diesen neuen Studiengang integriert sind. Das Profil wurde im Dialog mit Industrie und Alumni erarbeitet, auch um sich ergänzend zu weiteren Studiengängen in Deutschland zu positionieren. Eine Kooperation mit der Hochschule Biberach in geographischer Nähe ist im Aufbau.

Nach Meinung des Gutachters aus der Wissenschaft handelt es sich um einen gut überlegten Studiengang, der den Bedürfnisse der Wirtschaft angepasst ist und den Studierenden dadurch eine gute Zukunftsaussicht gibt. Der Studiengang ist modern (obwohl der Terminus der „omics“-Welten in den Unterlagen nicht vorkommt – dies kann allerdings durchaus durch Seminare abgedeckt werden) und hat große Chancen, gut von den Studierenden aufgenommen zu werden.

Die Qualifikationsziele entsprechen dem **Qualifikationsniveau eines Bachelors** gemäß dem „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (HQR). Der Umfang der gewonnenen Kompetenzen in den verschiedenen Modulen wird nach Ansicht des Gutachters aus der Wissenschaft überzeugend dargestellt und umfasst sowohl neues Wissen/Verständnis und Fertigkeiten als auch Sozialkompetenzen und selbstständiges Arbeiten. Damit leisten die Qualifikationsziele einen **Beitrag zur Berufsbefähigung und zur Persönlichkeitsentwicklung**, was auch die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle umfasst.

Nach Aussage der Gutachterin aus der Berufspraxis decken die Qualifikationsziele größtenteils die **Anforderungen des Arbeitsmarktes** ab. Der Studiengang ist technisch sehr gut aufgestellt,

sodass Absolvent*innen dieses Studiengangs keine Schwierigkeiten haben werden, den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. Im Hinblick auf die Wertschöpfungskette „Entwicklung, Herstellung und Charakterisierung von pharmazeutischen und biopharmazeutischen Erzeugnissen“ und damit auf die (bio)pharmazeutisch-technische Industrie, die den Großteil des angestrebten Arbeitsmarktes einnimmt, wird allerdings aus Sicht der Gutachterin aus der Berufspraxis die Qualitätssicherung bzw. das Qualitätsmanagement (hier vor allem Good Manufacturing Practice) nicht ausreichend thematisiert. Qualitätsmanagement wird zwar als Wahlfach angeboten, beinhaltet aber nur einen Teil der in diesem Industriezweig angewandten Techniken. Insofern sind die Qualifikationsziele eventuell etwas zu stark auf Forschung und Entwicklung ausgerichtet, was nicht die Gesamtheit der Unternehmen widerspiegelt. Durch die grundsätzliche Fähigkeit, sich in neue Bereiche einzuarbeiten, sollte es den Absolvent*innen zwar leicht fallen, sich auch in fachfremden Themengebieten wiederzufinden, dennoch empfiehlt die Gutachterin, das Wahlfach „Qualitätsmanagement“ weiter auszubauen und eventuell als Teil eines Moduls im Studiengang zu implementieren. Inhaltlich gehen damit Kenntnisse der behördlichen Anforderungen für Arbeiten in einem regulierten Umfeld (Produktion und Qualitätskontrolle unter Good Manufacturing Practice), aber auch Kenntnisse über die klinischen Phasen eines (bio)pharmazeutischen Produkts einher, beispielsweise Anforderungen an Methoden im regulierten Umfeld (Lebenszyklus „Entwicklung, Validierung, kontinuierliche Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Methode“), Gesetze und Verordnungen (bspw. ICH Guidelines), Regularien zum Thema „Einreichung von neuen Wirkstoffen“, Ablauf von klinischen Tests. Diese Inhalte sollten im Curriculum und entsprechend in den Qualifikationszielen stärker zum Tragen kommen.

Empfehlung 1: Das Wahlfach „Qualitätsmanagement“ sollte weiter ausgebaut und eventuell als Teil eines Moduls im Studiengang implementiert werden.

Die beschriebenen **Berufs- und Arbeitsgebiete** passen der Gutachterin aus der Berufspraxis zufolge sehr gut zu dem Studiengang, insbesondere im Hinblick auf wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Hier deckt der Studiengang mehr oder weniger alle möglichen Bereiche ab. Die angestrebten Berufsfelder stellen stark wachsende Bereiche dar und bieten den Absolvent*innen viele Einsatzmöglichkeiten. Bezüglich (bio)pharmazeutisch-technologischer Unternehmen und vor allem auch Behörden wird wie oben beschrieben die Qualitätssicherung auf diesem Gebiet zu wenig thematisiert → [siehe Empfehlung 1](#).

Die Qualifikationsziele entsprechen aus **didaktischer Sicht** dem Deutschen Qualifikationsrahmen und sind **kompetenzorientiert** formuliert.

Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 MRVO.

Curriculum

Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Es beinhaltet alle nötigen Module für das Studium Biopharmazeutische Wissenschaften unter den gegebenen Zielen. Der Gutachter aus der Wissenschaft attestiert, dass die Module gut aufeinander abgestimmt sind. In den ersten Semestern sind Grundlagenmodule vorgesehen und erst in den höheren Semester die molekular pharmazeutischen Fächer, die darauf aufbauen.

Die Modulziele entsprechen dem Niveau eines Bachelors gemäß dem „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (HQR). Die 210 Leistungspunkte werden entsprechend dem Workload vergeben, der zu 45% in Präsenz und 55% in selbstständige Arbeit aufgeteilt ist (ohne Bachelorarbeit und Praktikum).

Der Gutachter aus der Wissenschaft bestätigt, dass die Module und Modulziele ausführlich beschrieben werden und eine State-of-the-Art Ausbildung in den Bereichen der Chemie, Biochemie, Statistik/Programmierung, Pharmazie, Biotechnologie, Analytik beinhalten. Die Bereiche Verfahrensentwicklung im Betrieb, Umweltschutz, Sicherheitswesen, Organisation eines Betriebs werden indirekt in den Modulen beschrieben (7.-10. Sem.).

Die Modulziele sind weitgehend kompetenzorientiert formuliert. Bei einigen Modulen sollten die Formulierungen hinsichtlich der Kompetenzorientierung geschärft werden (Module: Grundlagen der Mathematik; Grundlagen der Physik; Pharmazeutische Chemie und Quantitative Analytische Chemie; Zell- und Humanphysiologie; Datenauswertung in den Naturwissenschaften; Statistik I und R-Programmierung; Instrumentelle Analytische Chemie I; Statistik II und Bioinformatik; Pharmakologie und Toxikologie; Molekularbiologie I und Molekulare Biotechnologie; Neue Materialien).

Empfehlung 2: Teilweise sollten die Module hinsichtlich der kompetenzorientierten Formulierungen der Modulziele überarbeitet werden.

Die Qualifikationsziele sowie das Modulkonzept sind stimmig zum Abschlussgrad eines Bachelors der Biopharmazeutischen Wissenschaften.

Studierendenzentriertes Lernen

Gemäß dem Gutachter aus der Wissenschaft sind vielfältige, an die Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen enthalten. Praxisanteile sind u. a. durch das Praxissemester gesichert.

Elemente zur Förderung des studierendenzentrierten Lernens und Freiräume für ein selbst gestaltetes Studium sind unter anderem durch Wahlfächer, Projekt, Seminar, Laborarbeiten und einen ausgewogenen Anteil an Selbststudium enthalten. In den höheren Semestern ist ein höherer Anteil an Selbststudium z. B. durch ein Seminar gegeben.

Der Gutachter aus der Wissenschaft merkt an, dass in den Modulbeschreibungen keine Möglichkeiten des E-Learnings genannt werden. Hierzu könnten noch Elemente aufgenommen werden, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklungen durch die Covid-19-Lage.

Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen grundsätzlich eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

Berufsbefähigung

Die Gutachterin aus der Berufspraxis bescheinigt, dass das Curriculum fachlich sehr breit aufgestellt ist und die Studierenden die Befähigung für die beschriebenen Arbeitsfelder erwerben, vor allem im Hinblick auf die (instrumentelle) Analytik, die in vielen Bereichen eine zunehmend große Rolle spielt. Die Ausbildung bildet somit eine gute Basis für eine berufliche Tätigkeit in den angestrebten Berufsfeldern. Wie bei den Qualifikationsziele bereits angemerkt finden aus Sicht der Gutachterin aus der Berufspraxis die Qualitätssicherung bzw. das Qualitätsmanagement im Curriculum zu wenig Berücksichtigung. Die oben genannten Inhalte sollten daher im Curriculum entsprechende Berücksichtigung finden (→ siehe Empfehlung 1).

Mobilitätsfenster/Internationalisierung

Geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität sind vorhanden. Es besteht die Möglichkeit, ein Auslandssemester in das Studium zu integrieren, und es finden vor allem ab dem 4. Semester mehrere englischsprachige Vorlesungen statt.

Personelle und sächliche Ressourcen

Die Verbindung von Forschung und Lehre ist durch zehn hauptamtliche Professoren des Studienbereichs Chemie sichergestellt. Ein geringer Teil der Lehre wird durch Lehrbeauftragte erbracht.

Dem Studiengang Biopharmazeutische Wissenschaften steht eine Vollzeit-Assistentenstelle zur Verfügung.

Bezüglich der Personalauswahl und -qualifizierung verfügt die Hochschule Aalen über einen zielgerichteten Berufungsprozess und ein umfassendes didaktisches Fortbildungs- und Beratungsangebot.

Die für die Durchführung der Studiengänge erforderlichen sächlichen Ressourcen stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung, um die Lehre und Betreuung im Studiengang zu gewährleisten. Dies betrifft sowohl Räumlichkeiten (Labore) als auch den Zugang zur Bibliothek (einschließlich der Möglichkeiten der Online-Nutzung).

Studierbarkeit

Nach Einschätzung des Gutachters aus der Wissenschaft ist der Studiengang aus inhaltlicher Sicht in der Regelstudienzeit studierbar, die Zeiten z. B. für Arbeitsaufwand und Prüfungsbelastung sind angemessen.

Der Aufbau des Studiums mit maximal 30 Leistungspunkten pro Semester entspricht den Vorgaben der Akkreditierung. Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Die Module entsprechen grundsätzlich den Vorgaben der Kultusministerkonferenz mit einer Modulgröße von mindestens fünf Leistungspunkten. Eine hochschulweite Ausnahme bildet das Modul „Studium Generale“ mit drei Leistungspunkten. In diesem Fall wird die Ausnahme für ein kleinteiliges Modul als sinnvoll erachtet, um die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement im Curriculum durch das hochschulweite Angebot an Seminaren und Kursen sicherzustellen. Für den Nachweis der Teilnahme an den Veranstaltungen müssen die Studierenden im Laufe des Studiums einen unbenoteten Bericht verfassen, wodurch keine erhöhte Prüfungsbelastung für die Studierenden entsteht.

Die Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen ist an der Hochschule Aalen durch einen festen Stundenplan und einen definierten Prüfungszeitraum gewährleistet.

Die Rückmeldungen von Studierenden zum Thema Studierbarkeit (z. B. Studienbetrieb, durchschnittlicher Arbeitsaufwand sowie Prüfungsdichte) werden durch Evaluationen einbezogen, sobald der Studiengang gestartet ist.

Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

Der Gutachter aus der Wissenschaft beurteilt die Modulbeschreibungen als inhaltlich angemessen und aussagekräftig. Sie sind sehr detailliert und zeigen eine Anpassung an die up-to-date Bedürfnisse in Industrie und Forschung, z. B. hinsichtlich multivariate Statistik und die R-Programmierung für die Bereiche Big-Data, Digitalisierung oder die molekulare Biopharmazie (Gentechnik und Biotechnologie).

Die Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene wird im Rahmen von Forschungstätigkeiten, Veröffentlichung von Publikationen und bei der Ausrichtung von Fachkonferenzen durch die Professor*innen an der Hochschule Aalen sichergestellt. Die Hochschule positionierte sich 2019 zum dreizehnten Mal in Folge als forschungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg, gemessen an Drittmitteln und Publikationen pro Professor*in. Die Fakultät Chemie leistet hierzu einen maßgeblichen Beitrag. Die Forschungsaktivitäten fließen wiederum in die Lehre ein.

Die Digitalisierung hat starken Einfluss auf die didaktische und curriculare Weiterentwicklung des Studiengangs.

Durch ein umfassendes didaktisches Fortbildungs- und Beratungsangebot sowie durch das E-Learning und Didaktik Zentrum an der Hochschule werden die Lehrenden kontinuierlich bei der Weiterentwicklung der methodisch-didaktischen Ansätze in den Veranstaltungen unterstützt.

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Hochschule sind im Gleichstellungsplan festgehalten, der alle fünf Jahre weiterentwickelt wird. Die Umsetzung der Grundsätze zur Geschlechtergerechtigkeit und Förderung der Chancengleichheit ist durch strukturelle Maßnahmen (z. B. Beauftragte für Gleichstellung und Chancengleichheit, Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen) und entsprechend gestaltete Prozesse, wie beispielsweise die Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten an allen Berufungsprozessen, sichergestellt.

Zudem verfügt die Hochschule Aalen über ein spezielles Kursangebot zur Erlangung und Stärkung von Soft-Skills sowie über ein 2013 aufgebautes Mentoring-Programm speziell für Studentinnen.

Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Entfällt, da der Studiengang noch nicht gestartet ist

Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 MRVO)

Entfällt

Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO)

Entfällt

Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)

Entfällt

III Beschreibung des Prozesses zur Siegelvergabe bei neuen Studiengängen (Konzeptakkreditierung)

Die Hochschule Aalen ist seit 2015 systemakkreditiert. Das Qualitätsmanagementsystem an der Hochschule beinhaltet mehrere Elemente, die für die Akkreditierung der Studiengänge (mit Vergabe des Siegels) relevant sind. Diese sind in der hochschulweiten Satzung für Qualitätsmanagement der Hochschule Aalen definiert (Stand 27.02.2019). Bei neu geplanten Studiengängen wird eine Konzeptakkreditierung durchgeführt. In dem Akkreditierungsverfahren steht die Überprüfung aller Akkreditierungskriterien unter Einbezug externer fachlich-inhaltlicher Expertise aus der Wissenschaft und Berufspraxis mittels einer schriftlichen Stellungnahme im Vordergrund. Auf Basis der Ergebnisse des Verfahrens trifft der Senat die letztendliche Entscheidung über den Akkreditierungsstatus eines Studiengangs. Bei einem positiven Bescheid wird der Studiengang für fünf Jahre akkreditiert. Im Anschluss muss der Studiengang weitere Elemente des hochschulweiten Qualitätsmanagements durchlaufen, um eine Reakkreditierung des Studiengangs zu erhalten. Diese sind in der hochschulweiten Satzung für das Qualitätsmanagement der Hochschule Aalen festgehalten.